Stattfindende Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Felix Hoffmann illustriert Andersens «Der standhafte Zinnsoldat»
Der Verlag des «Aargauer Tagblatts» in Aarau hat Andersens Märchen «Der standhafte Zinnsoldat» von Felix Hoffmann mit reizvollen mehrfarbigen Holzschnitten illustriert herausgegeben. Das Werk ist in einer numerierten Ausgabe von 500 Exemplaren erschienen. 50 Exemplare sind auf handgeschöpftem Büttenpapier gedruckt, von Werner Hiltbrunner von Hand gebunden und vom Künstler signiert. Die gediegene Typographie in 14 Punkt Times-Antiqua überwachte Erwin Hinden. Die graphische Einheit von Bild und Text wirkt überzeugend.
Felix Hoffmann gibt mit seinen 8 Farbenholzschnitten einen schönen Beweis seiner gepflegten und ideenreichen Holzschnittkunst. Der äußeren Einheit entspricht auch jene innere von Geist und Gehalt der Erzählung und der Bilder. Der Künstler versteht es vortrefflich, sich in das Wesen des Märchens einzufühlen und es mit geschickt gewählten Motiven sichtbar zu machen.

Konservator Dr. Paul Hilber. Von Hans von Matt.

Die Kunstgesellschaft Luzern hat zum zehnten Jahrestag des Todes von Konservator Dr. Paul Hilber eine Gedenkschrift herausgegeben und sie den Mitgliedern als Neujahrsgabe für 1960 überreicht. Es ist nicht selbstverständlich, daß der Vorstand einer Kunstgesellschaft über seine gewohnten Aufgaben hinaus eine so ideale Gesinnung in die Tat umsetzt. Er hat diese Manifestation des Dankes allerdings einem Manne zugewendet, der sie verdient. Dr. Paul Hilber hat das Kunstleben Luzerns aus kleinsten Anfängen recht eigentlich zur Blüte gebracht. Während dreier Jahrzehnte hat er unter intensivem persönlichem Einsatz die Kunstpflege Luzerns durch oft stürmische Wogen einem weitgesteckten Ziel zugesteuert. Er hat von Anfang an den Begriff des innerschweizerischen Kunstraumes geschaffen und ihn gegen lokale Kleinlichkeit verteidigt, ihn aber auch an das schweizerische Kunstleben angeschlossen, ja Luzern zu einer Kunststadt gemacht, die neben den großen Zentren mitsprechen konnte.
Der Bildhauer Hans von Matt hat sich der Aufgabe mit Überzeugung und Geschick angenommen, ohne aus Paul Hilber eine Heldengestalt machen zu wollen. Er übergeht auch seine Schwächen nicht, aber der Leser gewinnt – über alle amüsanten Züge hinweg – den Eindruck einer imponierenden Gesamtleistung, die oft unter schwersten Opfern zustande gekommen ist. Die kleine Gedenkschrift ist vorbildlich geschrieben und geformt, und man kann der Luzerner Kunstgesellschaft zu ihrer Jahresgabe für 1960 nur gratulieren. Sie verdient Dank und Anerkennung über Luzern hinaus, daß sie diese Ehrung ihres großen Konservators ermöglicht hat. *V. S.*

TODESFÄLLE - DÉCÈS

† *Prof. Antonio Giugni-Polonia, Pittore*

Pur nella morte, l'eccellente nostro amico Prof. Antonio Giugni ha mantenuto il suo bellissimo sorriso: quello di tutta la Sua lunga gioviale onesta vita: quello dell'ottimista che fu sempre, anche in questi ultimi anni, quando l'età non pareva lasciar segni sulla sua figura simpatica a tutti e meno ancora sapeva scavare nello spirito una pur minima traccia di indebolimento: intatta la sua memoria, inalterata la sua gioia di vivere, la sua voglia di vivere: inalterate le sue abitudini, l'attaccamento alle cose nostre, di tutta la nostra terra, non solo di Locarno, ma delle valli attorno, specie dell'Onsernone e della Verzasca... le betulle della valle di Vergeletto e le aggruppate case di Sonogno; quadri d'ispirazione nostrana, documenti in casa d'ognuno di noi che ci sorridono con i loro bei viola tenui a indicarci, a confermarci meglio, che le vere, le poche soddisfazioni nella vita l'uomo deve saperle cercare nelle cose che gli stanno attorno, piene tutte di vita, basta che si sappia, come faceva lui, da maestro, interpretarle.
...Amico carissimo, i tuoi allievi che sono poi l'infinita schiera degli amici di oggi, i tuoi compagni di fede, gli umili delle valli amiche, i tuoi colleghi artisti, gli intimi amici dei tuoi ti salutano certi che il legame ideale e d'affetto rimarrà per eterno nelle vere amicizie de non si spengono con la morte.
(Estratto dall'orazione funebre pronunciata dal Prof. C. Speciali, Segretario del Dipartimento della pubblica educazione.)

Fonderie artistique à cire perdue
BROTAL
Kunstgiesserei im Wachsausschmelzverfahren
Via al Gas MENDRISIO Tel. (091) 44409

STATTFINDENDE AUSSTELLUNGEN

BASEL, *Kunsthalle:* Meisterwerke griechischer Kunst; bis 13. September 1960.
Kunstmuseum: Malerfamilie Holbein in Basel; bis 25. September 1960.
Galerie moderne (S. Feigel): Plastikausstellung.

BERN, *Kunsthalle:* Der griechische Maler Theophilos; bis 4. September 1960.
Galerie Anlikerkeller: Verein zur Förderung der Kunst, Zürcher Graphiken; bis 28. August 1960.
Galerie Verena Müller: Jean Jacques Gut; 20. August bis 11. September 1960.

COPENHAGUE, *Kunstkreisgalerie:* Jean Latour, September.

GENEVE, *Musée Rath:* L'Art en Suisse d'Athenée; 1910 à 1920.

KÜSNACHT, *Kunststube Maria Benedetti:* Rollbilder von Katharine Schmid und Eliane Michez, Brüssel.

RORSCHACH, *Heimatmuseum:* Arne Siegfried; 14. August bis 11. September 1960.

LUZERN, *Kunstmuseum:* Italienische Maler der Gegenwart; 7. August bis 18. September 1960.

LUGANO, *Esposizione annuale Lugano, Villa Ciani*; bis 21. August 1960.

ZÜRICH, *Kunsthaus:* Basler Künstler.
Rotapfel-Galerie: Fr. Bernasconi, Kurt Hediger; bis 16. August 1960.
Galerie Orell Füssli: Gustav Stettler; 27. August bis 24. September 1960.
Kunstgewerbemuseum: «Vervielfältigte Kunstwerke, die sich bewegen lassen» und Dokumentation über Marcel Duchamp; bis 28. August 1960.
Renault-Dauphine, ein Europaplakat. Foyer 1. Stock; bis 21. August.
Tildy Grob-Wengér. Plastiken, farbige Zeichnungen, farbige Graphik. Erste Ausstellung im Rahmen von Präsentationen jüngerer Zürcher Künstler in den Räumen der Wohnberatung; bis 28. August 1960.
Helmhaus: Konkrete Kunst, 50 Jahre Entwicklung.
Graphische Sammlung ETH: Französische Graphik; bis 21. August 1960.
Galerie Beno: Schweizer Künstler; bis 31. August 1960.
Galerie Susanne Bollag: Max Bill.
Stiftung Sammlung E. G. Bührle, Zollikerstraße 172: jeden Freitag 14 bis 19 Uhr.
Galerie Henri Wenger, Neumarkt 1: Gravures, dessins, affiches. Cartes anciennes et photos.
Kunstsalon Wolfsberg: Peintures naïves und Originalgraphik.
Galerie Renée Ziegler, Zeltweg 7: André Masson. Radierungen 1941 bis 1958.